Zeitschrift: Schweizer Volkskunde : Korrespondenzblatt der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde

Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde

Band: 57 (1967)

Rubrik: Notizen aus der Sammlung G. A. Wehrli

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Fonds für wissenschaftliche Forschung

Saldo per 1. Januar 1966		66 577.57
Deckung der Mehrausgaben der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde gemäss Gewinn- und Verlustrechnung	51 995.42	
Vortrag auf neue Rechnung	14 582.15	
	66 577.57	66 577.57

Basel, den 27. Februar 1967

Der Kassier: *N. Zahn*

Der Revisor: *H. Streichenberg*

Notizen aus der Sammlung G. A. Wehrli [1]

Bern, ca. 1910

Der erste Ausgang führe die Wöchnerin in die Kirche oder (im Winter) ins Pfarrhaus zum Dankgebet. Kommt die Wöchnerin heim und hat Durst, soll sie kein Wasser vom Brunnen trinken. Einmal geschah es, dass ein Bettelweib im Stall gebar, als zur gleichen Stunde die Bäurin im Hause ein Kind empfing. Zusammen gingen die beiden Mütter zum Dankgebet. Als sie heimkamen, eilte das Bettelweib an den Brunnen, um den Durst zu stillen, und die Bäurin sagte: «Wenn Du das tust, so will ich auch.» Trank und starb davon.

*

Zürich, ca. 1910

Ein Mann hatte seiner Frau vorgeworfen, sie sei nicht treu. Da ging sie zu den Kapuzinern nach Rapperswil. Sie sagten: In einem Zimmer, in dem nichts als ein Spiegel sein dürfe, solle sie lange in ihn hineinschauen. Nach einiger Zeit kam einer der Kapuziner und sagte, sie sei eine brave Frau und habe nichts mit andern Männern.

[1] Vgl. SVk 57 (1967) 21 ff.